

Bericht über das Jahr 1925

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Geographischen Gesellschaft von Bern**

Band (Jahr): **26 (1923-1925)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bericht über das Jahr 1925

Auch dieses Jahr nahm, ähnlich wie das vorhergehende, für unsere Gesellschaft einen befriedigenden Verlauf. Unsere Tätigkeit bestand in der Veranstaltung von acht geographischen Vorträgen, einem Demonstrationsabend und einer geographischen Exkursion, ferner in dem Austausch freundlicher Beziehungen zu andern geographischen Gesellschaften des In- und Auslandes und in der Beteiligung an der Herausgabe der Zeitschrift „Der Schweizer Geograph“.

Vorträge. Die Reihe der Vorträge wurde am 9. Januar eingeleitet durch die Schilderung von Dr. *Arnold Heim: Im Reiche der Wahabiten.* Dieser Vortrag wurde im Grossratsaal veranstaltet und erfreute sich eines sehr guten Besuches.

Am 30. Januar hatten wir das Vergnügen, den Forschungsreisenden Dr. *R. Montandon* sprechen zu hören über das Thema: „*Chez les Ainous du Hokkaido*“.

Am 12. Februar schilderte Herr Ingenieur *Stauber* aus Zürich seine Reise nach Columbia und Venezuela, die er anlässlich einer Grenzregulierung mitmachte.

Am 6. März sprach Herr Kaufmann *Imhof* aus Bern über „*Niederländisch-Ostindien mit besonderer Berücksichtigung der Tabakkultur auf der Ostküste von Sumatra*“.

Drei Wochen später, am 27. März, schilderte uns der Südamerikaforscher Prof. *Hauthal* aus Hildesheim in ausgezeichnetem Vortrage „*das Hochland von Bolivia*“.

Den Schluss der Winterveranstaltungen bildete am 17. April der Vortrag des Herrn Lieutenant *Laude*, vom belgischen Kolonialministerium, über „*Die zivilisatorische Tätigkeit Belgiens im Kongostaat*“. Diese lehrreiche Darbietung kam unter der Mitwirkung der Sektion Bern der „*Amitiés belgo-suissees*“ und der „*Association Romande*“ zustande.

Der 17. Mai vereinigte eine stattliche Anzahl unserer Mitglieder bei Anlass einer *geographischen Exkursion* nach Düdingen und Freiburg. Dieser vom schönsten Wetter begünstigte Ausflug, der von den Herren Prof. *Zeller* und *Nussbaum* geleitet wurde, galt der Besichtigung der sehenswerten alten und neuen Brücken,

die in vermehrter Masse als Wahrzeichen der von den tiefen Flußschlingen umgebenen Stadt Freiburg gelten dürfen.

Die Wintertätigkeit setzte am 23. Oktober mit dem Vortrage des Berner Geologen Dr. *H. Adrian* über seine „*Reisen in Ecuador*“ ein. Dieser schönen Darbietung folgte am 20. November ein lehrreicher *Demonstrationsabend*, an dem Herr Dr. *H. Frey* neue Kartenwerke der Firma Kümmerly & Frey vorzeigte, Herr Prof. *Zeller* Neuerwerbungen der ethnographischen Sammlung des Historischen Museums demonstrierte und Herr Prof. *Nussbaum* Feuersteinartefakte der wieder entdeckten paläolithischen Fundstelle Moosbühl vorwies.

Den Schluss der Jahrestätigkeit unserer Gesellschaft bildete am 18. Dezember der überaus lehrreiche Vortrag des Herrn *A. Leepin* aus Basel über „*Lettland und die Letten*“.

Über die meisten dieser Vorträge sind Referate oder Auszüge in unserer neuen Zeitschrift, dem „Schweizer Geograph“, Bd. II, 1925, erschienen, von einigen liegen Manuskripte für den neuen Jahrgang vor.

Jahresbericht. Es war beabsichtigt, im Verlauf des verflossenen Jahres einen die zwei letzten Jahre umfassenden *Jahresbericht* mit der Dissertation von Herrn Dr. *Jos. Steiner*, „Morphologische Untersuchungen im Entlebuch“, herauszugeben. Da sich jedoch der Druck dieser Arbeit bis zum Ende des Jahres verzögerte, so ist der Vorstand zum Entschluss gekommen, auch das Jahr 1925 in den Bericht einzubeziehen. So hoffen wir, den Mitgliedern denselben binnen kurzem zustellen zu können. Angesichts dieser Verzögerung in der Herausgabe des offiziellen Jahresberichtes wird man es doppelt angenehm empfinden, dass uns in der von der Firma Kümmerly & Frey gegründeten geographischen Zeitschrift „*Der Schweizer Geograph*“ die Möglichkeit geboten ist, die notwendigen, auch unsere Gesellschaft betreffenden Mitteilungen und Besprechungen in nützlicher Frist bekanntzugeben.

So finden Sie in Nr. 7 des letzten Jahrganges unter andern Angaben über *ältere Jahresberichte*, von denen noch Vorräte vorhanden sind. Nach Beschluss des Vorstandes werden diese Berichte, die zum Teil wertvolle wissenschaftliche Abhandlungen enthalten, an unsere Mitglieder zu sehr stark ermässigten Preisen abgegeben. Wir möchten Sie einladen, von dieser Gelegenheit ausgiebig Gebrauch zu machen.

In dem Berichtsjahr stand unsere Gesellschaft wiederholt in schriftlichem Verkehr mit andern geographischen Gesellschaften des In- und Auslandes, so in der Schweiz mit Basel, Zürich, Genf und St. Gallen. Die Geographische Gesellschaft von Genf hatte die Liebenswürdigkeit, uns mit wertvollen Geschenken zu erfreuen, so mit Broschüren, betitelt: „Matériaux pour l'Etude des Calamités“, und mit der besonders wertvollen, von General Dufour geschaffenen *Karte des Kantons Genf*, wofür wir auch an dieser Stelle unsern aufrichtigsten Dank aussprechen.

Gegenüber Schwestergesellschaften des Auslandes äusserte sich unsere Gesellschaft einmal in der Beteiligung an der Äufnung eines Drygalski-Fonds der Geographischen Gesellschaft in München und weiterhin in der Absendung eines Gratulationsschreibens an die Geographische Gesellschaft in Lissabon.

Was den *Mitgliederbestand* anbetrifft, so muss bemerkt werden, dass uns leider zu Anfang des Jahres 1925 zwei Ehrenmitglieder durch den Tod entrissen wurden, die Herren Prof. *Heinr. Oskar Lenz* in Wien und Oberst *Leonz Held*, gewesener Direktor der eidg. Landestopographie († 5. Februar 1925).

Der letztere ist unserer Gesellschaft besonders nahe gestanden, und er verdient es, seiner hier mit einigen Worten zu gedenken.

Fast 30 Jahre lang war Herr Oberst Held mit der Geographischen Gesellschaft enge verbunden, hat mit ihr während dieser Zeit erst als einfaches, dann als Vorstandsmitglied Freuden und Leiden getragen und sie in ihrer Entwicklung nach besten Kräften gefördert. Mit grosser Pünktlichkeit und dem lebhaftesten Interesse hat er während 20 Jahren an den Vorstandssitzungen teilgenommen, und als im Herbst des Jahres 1906 Herr Professor Philippon, der Nachfolger von Prof. Brückner auch als Präsident unserer Gesellschaft, nach nur zweijähriger Wirksamkeit nach Halle zog, war niemand besser geeignet, die Leitung der Gesellschaft an die Hand zu nehmen als Herr Oberst Held, der das Amt des Vorsitzenden fast drei Jahre lang mit aller Umsicht und Gewissenhaftigkeit ausübte. In dieser Zeit amtete er auch als Zentralpräsident des Verbandes schweizerischer geographischer Gesellschaften und führte als solcher im Jahre 1907 eine Tagung dieses Verbandes nach jeder Richtung hin mustergültig durch. In würdiger Weise vertrat er ferner die Gesellschaft nach aussen und war unter anderm bei Anlass des Internationalen Geographenkongresses in Genf im

Jahre 1908 Leiter der ersten Abteilung für mathematische Geographie und Kartographie.

Im Vorstande unserer Gesellschaft schätzte man sein ruhiges, taktvolles Auftreten und sein gutes, sachliches Urteil, das öfters in der Diskussion den Ausschlag gab und in schwierigen Fällen zu einer befriedigenden Lösung führte.

In Anerkennung seiner vieljährigen ausgezeichneten Dienste verlieh ihm die Geographische Gesellschaft im Jahr 1921 die Ehrenmitgliedschaft. Wir beklagen in Herrn Oberst Held einen aufrichtigen Freund geographischer Wissenschaft, der nicht nur für sein engeres Fachgebiet, sondern für alle Zweige der Geographie stets das lebhafteste Interesse zeigte, in den meisten selber grosse Kenntnisse besass und immer tätig Hand anlegte, wo es galt, ein geographisch bedeutsames Werk zu fördern. Es sei hier zunächst an seine Bemühungen um die Schaffung des geographischen Handbuches der Schweiz und an die Erstellung der schweizerischen Schulwandkarte erinnert.

In ganz besonderem Masse aber hat sich Herr Oberst Held um die geographische Wissenschaft und um die Erforschung des eigenen Landes verdient gemacht, in der Durchführung der *Rhonegletscher-Vermessung*, diesem *klassischen Werk* der Gletscherforschung der Neuzeit, das sich würdig neben das Werk von Louis Agassiz stellen darf und das unter den Auspizien des Schweizerischen Alpenklub begonnen wurde.

Nicht nur hat Herr Oberst Held jahrelang die notwendigen Vermessungen im Gletschergebiet eigenhändig ausgeführt, bis er darin von den Ingenieuren Gosset, Leupin, Frey und andern abgelöst wurde; ihm kommt in den mit Erfolg durchgeführten Bestrebungen, das monumental angelegte Werk in die Kompetenz der *Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft*, speziell deren Unterabteilung, der schweizerischen Gletscherkommission, übergehen zu lassen, ein wesentlicher Anteil zu; im Einverständnis mit dieser Kommission führte er nun jahrzehntelang die Oberaufsicht über die neueren Messungen und verfasste über deren Stand jeweilen ausführliche Berichte nebst einem zusammenfassenden Schlussbericht in dem endgültig abgeschlossenen stattlichen Band, der zu einem guten Teil sein Werk ist. Dass er in diesen Berichten die Verdienste seiner Mitarbeiter ins hellste Licht setzte und von seinen eigenen Arbeiten schwieg, ist ein Beweis seines noblen Charakters und der Bescheidenheit, die in seinem ganzen Wesen lag.

Für seine aufopfernde und ausdauernde Tätigkeit am Zustandekommen dieses monumentalen Werkes, das auch im Ausland höchste Anerkennung fand, sind ihm die Naturwissenschaften, vor allem die Geographie, zu grossem Danke verpflichtet.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren behalten!

Am Schlusse meines Berichtes angelangt, kann ich Ihnen noch die erfreuliche Mitteilung machen, dass auch im abgelaufenen Jahr der Bestand der Aktivmitglieder einen schönen Zuwachs erfahren hat, so dass unsere Gesellschaft auf Ende des Kalenderjahres 125 Mitglieder zählt.

Möge auch das Jahr 1926 unserer Gesellschaft neue Freunde zuführen und ihr eine gedeihliche Tätigkeit schenken!

Hofwil, den 10. Januar 1926.

Der Präsident: Prof. Dr. F. Nussbaum.

